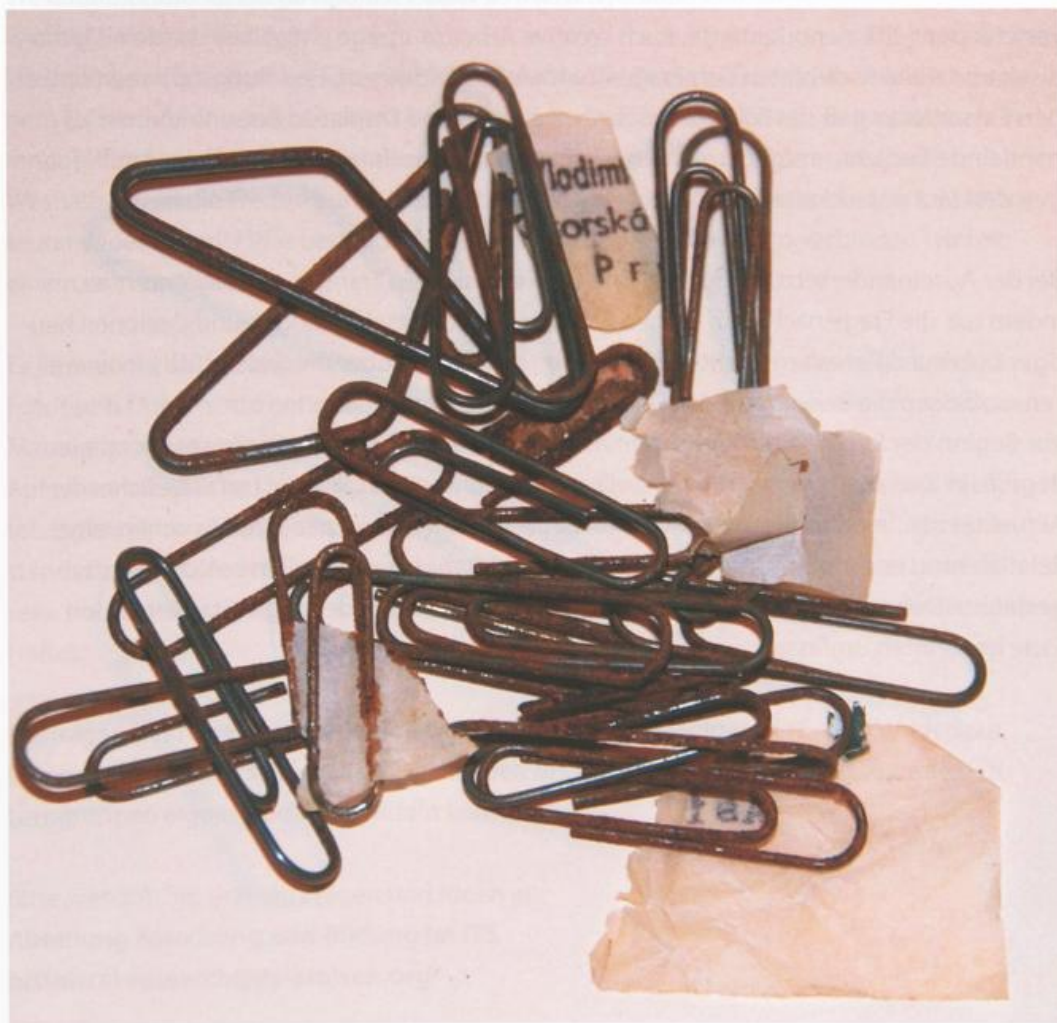


Hintergrundinformationen für Multiplikatoren



Büroklammern, die über Jahrzehnte die Briefe der Verwandten und Freunde Oswald Holzers zusammenhielten.

Impulse des ITS

Die vorliegenden Briefe sind für den Einsatz in der außerschulischen Bildung sowie im Schulunterricht, insbesondere in den Fächern Geschichte und Deutsch, ausgewählt worden. Dabei wird vorausgesetzt, dass der Nationalsozialismus und der Holocaust als historische Geschehnisse bereits bekannt sind und die Briefe als Ergänzung, Vertiefung und neue Perspektive begriffen werden.

Die Auseinandersetzung mit den Briefen der *Abenteurer wider Willen* bietet verschiedene Anknüpfungspunkte zu Themen wie Emigration bzw. Flucht, Immigration in die Aufnahmeländer und Adaption an die dortigen Gegebenheiten. Zugleich können Aspekte wie der Mut und Willen der solchermaßen aus ihrer Heimat heraus gedrängten Menschen, immer wieder einen Neuanfang zu wagen, diskutiert werden.

Die Korrespondenz spiegelt die Verbundenheit und den Austausch der Freunde und Verwandten, während ihre vertraute Welt zerschlagen wurde und Menschen verschwanden. Das geografische Ausmaß von Prag über Shanghai bis nach Ecuador zeigt zudem, wie und dass die nationalsozialistische Politik sich weltweit niederschlug. Auf dieser Basis können verschiedene themenorientierte, auch kreative Arbeitsaufträge entwickelt werden. Methodisch und didaktisch bieten sich Fragen zu Identitätsbildungen, Handlungsoptionen und den Entscheidungen der Schreibenden an. Exilanten und Displaced Persons können als handelnde Subjekte entdeckt werden, die inmitten oft hoffnungsloser Rahmenbedingungen den Mut entwickelten, ihr Leben aktiv zu gestalten.

Bei der Auseinandersetzung mit den Briefen bietet sich ein Transfer zur Gegenwart an, indem u.a. die Frage nach dem Woher, Wohin und den Entscheidungen und Optionen heutiger Displaced Persons gestellt wird. Weitere Themen, die über die Geschichte hinausweisen, umfassen die Bedeutung von Grund- und Menschenrechten.

Vor Beginn der Beschäftigung mit der Korrespondenz ist es daher wichtig, verschiedene Begriffe in ihrer historischen und aktuellen Bedeutung zu diskutieren, um angesichts der Aktualität von heutiger Zwangsmigration ein Vermischen von Zeiten und Epochen, eine Relativierung und vereinfachende Parallelisierungen zu vermeiden. Eine solche kreativ gestaltete Definitionsrunde könnte bspw. Begriffe wie die auf der gegenüberliegenden Seite genannten umfassen:

**Ausgrenzung
Holocaust
Vorurteil Exil
Verfolgung Widerstand
Flucht Antisemitismus
Nationalsozialismus
Diskriminierung Überlebende
Propaganda**

Beim Lesen und Diskutieren der Briefe können Fragen aufkommen wie:

Welches mögen die Dinge sein, die einem in die Emigration gezwungenem Menschen wichtig sind und werden?

Weshalb bewahrte der Vater Joanie Holzer Schirms die Briefe auf, teilte sie aber bis zu seinem Tod nicht mit seinen Kindern? Betrachtete er die Briefe von Zeit zu Zeit oder las er in ihnen? Welches könnten die Gründe sein, die dafür oder auch dagegen sprechen?

Weshalb waren die Freunde und Verwandten Oswald „Valdik“ Holzers und er selbst „Abenteurer wider Willen“? Was bedeutet Abenteurer, welche Assoziationen verbinden wir mit einem solchen Wort?

Es können vielfältige Impulse und Aufgaben entlang der Briefe sowie der begleitenden Fotos und Dokumente entwickelt werden. Gerne möchten wir erfahren, wie Sie mit dem Material gearbeitet haben, welches Ihre Erfahrungen mit Lerngruppen waren.

Auf eine ausführliche Liste mit Literatur, Weblinks oder Filmen haben wir bewusst verzichtet. Eigenständige Recherchen insbesondere zu Orten, Ländern und dortigen Lebensumständen, aber auch den Personen können Teil des entdeckenden, forschenden Lernens sein. Kurze Infos zum Zeitgeschehen und Begriffserläuterungen befinden sich am Ende des Heftes.

Die folgenden Texte von Joanie Holzer Schirm und Bill Younglove bis S. 14 dienen dazu, Ihnen als Multiplikatoren die Kontexte zu den Briefen zu erzählen, sodass Sie diese den Lerngruppen eigenständig vermitteln können.

Bitte wenden Sie sich mit Fragen und Ideen an:

Abteilung Forschung und Bildung im ITS
historical-research@its-arolsen.org

Joanie Holzer Schirm

„Papier hält alles aus“: Die Briefsammlung meines Vaters

In zwei Lackkästchen aus China lagerte ein Schatz: Briefe aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die ich 2008 zufällig entdeckte. Diese Briefe brachten lang verborgen gebliebene Ereignisse aus dem Leben meines Vaters und seiner Freunde ans Licht. *Abenteurer wider Willen* erzählt die Geschichte jüdischer und nichtjüdischer Freunde, die nach der Besetzung ihrer tschechischen Heimat durch Nazi-Deutschland aus ihrem Land fliehen mussten und in alle Welt verstreut wurden – oder deren Emigration scheiterte und die deportiert und ermordet wurden. Über verschiedene Erdteile spannt sich die Korrespondenz der Freunde und Verwandten mit meinem Vater, dem jungen tschechisch-jüdischen Arzt Oswald „Valdik“ Holzer, der in China im Juni 1939 einen sicheren Hafen suchte und sein Leben als „Staatenloser“ weiterführte.

Die nach 1939 zerstörte und untergegangene Welt meines Vaters entdeckten meine Geschwister und ich, als wir nach dem Tod unserer Eltern deren Nachlass durchsahen. Aus den verschlossenen Kästchen quollen uns nach ihrer Öffnung Briefe entgegen, handgeschrieben auf verblichenem und fragilem Briefpapier, auf Schreibmaschinen getippt, gestempelt von Zensoren und Militärbehörden. Es sind rund 400 Briefe von 78 Briefpartnern, zusammen mit Durchschlägen der Briefe, die mein Vater selbst an all diese Menschen geschrieben hatte. Die Schreiben datieren von Ende der 1930er bis Ende der 1940er Jahre. Sie sind versehen mit Poststempeln aus Ländern und Regionen wie Palästina, China und Südamerika, aber auch aus den USA, England und Frankreich, und so eröffneten sich im wahrsten Sinne des Wortes neue Einblicke in die unbekanntesten Welten meines Vaters.

Nachdem die Briefe von Historikern als extrem bedeutend bewertet worden waren, entschied ich mich, die Geschichte der Sender und Adressaten Stück für Stück zusammenzufügen. Ich war eine Detektivin auf den Spuren meiner Familie und deren Freunde. Mir wurde zunehmend deutlich, dass sie alle – wie mein Vater es in einem Brief formulierte – „Abenteurer wider Willen“ gewesen waren. Keinem der Beteiligten war bewusst, dass er oder sie Teil einer die Welt zutiefst prägenden Geschichtsepoche waren. Die Akteure dieses menschlichen Dramas versuchten ihr Leben zu leben, ihre Würde zu wahren und die zu schützen, die ihnen nahe standen. Eine tschechische Redewendung besagt: „Papier hält alles aus“. Die Briefbögen und Zettel, auf denen die Briefe verfasst worden wurden, haben viel Leid, aber auch Liebe, Freundschaft, Zweifel und Verlust, zugleich Hoffnung und Humor ertragen müssen. Aus dem Papier der Vergangenheit entstand das Buch für heute: *Adventurers Against Their Will (Abenteurer wider Willen)*.*

* Trailer
 Abenteurer wider Willen:
www.joanieschirm.com

In einer Gegenwart, in der die Zahl entwurzelter Menschen das erste Mal wieder genauso hoch oder sogar höher ist als die Zahl derer, die nach 1945 als Displaced Persons (DPs) in Europa und im pazifischen Raum umherirrten, soll diese zutiefst persönliche Geschichte sensibilisieren. Verfolgung und Genozide sowie die verzweifelte Flucht der davon betroffenen Menschen sind im 21. Jahrhundert noch lange nicht gebannt. Vielmehr zeichnen sich weitere, lang anhaltende Krisen ab. Jeder Flüchtling und jeder Mensch, der um Unterstützung nachsucht, ist ein Individuum mit einem Namen und einem Gesicht. Sie alle wollen nichts weiter als sich ein „normales“ Leben aufbauen. Viele der Menschen leiden noch lange unter dem Erlebten, der anhaltenden Unsicherheit, der Trennung oder dem Verlust von Angehörigen. Es zeigt sich aber auch: Menschen sind stark, sie können vieles überleben und überwinden – so wie einst mein Vater.



Joanie Holzer Schirm.

Bill Younglove*

Lackkästen aus China und 400 Briefe: Spuren des Exils

Den Mittelpunkt dieser wahren Geschichte über die *Abenteurer wider Willen* bilden vier Freunde und drei Cousins bzw. Cousinen, deren Korrespondenz alle Kontinente umspannte. Durch diese Briefe wird nicht nur ein Blick auf die Welt von damals möglich, sondern es ist eine Perspektive direkt aus der Zeit in diese Zeit hinein. Wir werden dadurch zu Beobachtern einer Gruppe von Freunden und Angehörigen, die einander Halt gaben und sich in der schlimmsten Zeit ihres Lebens ungefiltert und ohne die detaillierten Kenntnisse der Ereignisse, wie wir sie heute haben, ihre tiefsten Gefühle und größten Ängste mitteilten. Glücklicherweise konnten die meisten der Briefeschreiber nach 1945 ihr Leben weiterführen und sich ein neues aufbauen – ein Hoffnung gebendes Signal auch für die Gegenwart und Zukunft der Menschheit.

* Instructor/Teacher Supervisor,
 California State University
 Long Beach, USA.

Joanie Holzer Schirms Nachforschungen zu den Autoren der Briefe und deren Adressaten enthüllen einen zentralen Aspekt: dass und wie sich diese beteiligten europäischen Juden und Emigranten miteinander verbunden fühlten – und wie sie mit der Situation nach 1933 und den sich ihnen bietenden Möglichkeiten oder auch Einschränkungen umgingen, Entscheidungen fällten und Wege gingen.

Joanie Schirms Vater, Oskar „Valdik“ Holzer, und seine Familie waren ebenso wie ihre Freunde immer wieder mit dem Umstand konfrontiert, den der Historiker Lawrence Langer als „choiceless choice“ bezeichnete – einer Wahl ohne wirkliche Wahlmöglichkeit, d.h. die Wahl zwischen dem Unmöglichen einerseits und dem Inakzeptablen andererseits.

Abenteurer wider Willen befasst sich mit einem Thema, das in Narrativen über Juden als vom nationalsozialistischen Deutschland Verfolgten oft übersehen wird. Die Protagonisten dieser wahren Geschichte trafen Entscheidungen inmitten oftmals auswegloser Situationen und nahmen dadurch Einfluss auf ihr Leben und ihren weiteren Weg. Manche flohen, anderen gelang die Flucht nicht (mehr) und andere wieder blieben bewusst in Deutschland oder Prag zurück. Die Akteure, die die Briefe schrieben, waren Teil der historischen Ereignisse und versuchten, sich inmitten der Geschehnisse als Menschen zu verhalten, während Täter und Kollaborateure in Europa ihre inhumanen Ziele planten und umsetzten. Wir erfahren in der



Geschichte der *Abenteurer wider Willen* auch, wie fragil Staaten und Gesellschaften sein können, und wo die Schwächen demokratisch verfasster Länder liegen. In erster Linie erinnern uns die *Abenteurer wider Willen* an die individuelle Verantwortung, die wir alle tragen, um Hass und Gleichgültigkeit entgegenzutreten.

Brief Arnošt und Olga Holzers
 an Oswald, Umschlag von der
 Zensur geöffnet.